



Franzke und die Windkraft

Steinheim (hai). Das europaweit agierende Energieunternehmen Trianel verfolgt das Ziel, in der Großgemeinde Steinheim bei Ottenhausen einen Windpark entstehen zu lassen. »Die Voraussetzungen dafür sind gut«, betonte kürzlich Dr.-Ing. Christoph Schöpfer aus Aachen (Leiter Erzeugung Trianel) gegenüber dieser Zeitung. Ein von Trianel mit Grundstückseigentümern anberaumtes Treffen wurde kurzfristig abgesagt und soll nun nach Ostern stattfinden.

Zu der Thematik »Windkraft« äußert sich nun auch aktuell Bürgermeister Joachim Franzke: »Nicht zuletzt seit der Energiekrise ist die Ausweisung neuer Windparks ein viel diskutiertes, aber mitunter auch kontrovers diskutiertes Thema. Insbesondere immer dann, wenn es um Fragen zu Lärm, Naturschutz, Schattenschwurf und Landschaftsbild geht. Alle Planer, Projektentwickler und Investoren tun daher gut daran, die Meinungen, Bedenken und Anregungen der Bürger in den Entscheidungsprozess einfließen zu lassen. Nur wenn die Bürger von Betroffenen zu Beteiligten werden, lassen sich solche Projekte umsetzen – und nur dann wird es einen Mehrwert für alle geben.«

Franzke hält es darüber hinaus für wichtig, die Stadträte und die Stadtverwaltungen im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit maßgeblich mit einzubinden, damit dem politischen Willen einer Kommune hinreichend Rechnung getragen wird.

Der Bürgermeister betont: »Die Aktivitäten der vergangenen Wochen lassen Zweifel aufkommen, ob allen Beteiligten diese Abstimmungserfordernisse klar ist. Voreiliges Handeln und Vorfestlegungen sind nicht zielführend.«

Tageskalender

Steinheim

Büchereien

Stadtbücherei Steinheim. 15 bis 19 Uhr Hinter der Mauer.

Veranstaltungen

Musikschule Steinheim. Möbelmuseum Steinheim, 14 bis 17 Uhr Ausstellung zur 40-jährigen Geschichte der Musikschule.

Vereine und Verbände

Kleidertukome Steinheim. 15 bis 17 Uhr Bahnhofstraße 6.
MGV Liederkrans Steinheim. 20 Uhr Chorprobe im Vereinslokal »Hotel am Markt«.

Nieheim

Büchereien

Kath. öffentliche Bücherei Nieheim. 16 bis 18 Uhr Paternosterstraße 1.

Ausstellungen

Sackmuseum Nieheim. 10 bis 17 Uhr Wasserstraße 6.

Vereine und Verbände

Caritas Himmighausen. 15 Uhr Seniorennachmittag im Jugendheim.
Heimatverein Nieheim. 19.30 Uhr gemütliche Klönrunde in der Museumskirche, Wasserstraße 6.
Kirchenchor Nieheim. 18.30 bis 19.30 Uhr Chorprobe im Gemeindehaus.
Posaenchor Nieheim. 19.45 bis 21 Uhr Chorprobe im Gemeindehaus.

Großbaustelle Seniorenhaus

Umfangreiche Modernisierung – Geriatrieklinik im Krankenhaus ist gefragt – Geschäftsführer ist optimistisch

Steinheim (nf). Gleich mehrere gute Nachrichten hat Reinhard Spieß, Geschäftsführer des Klinikums Egge Weser, zur Versammlung des St.-Rochus-Fördervereins mitgebracht. Das Steinheimer Krankenhaus ist nicht nur gut belegt. Durch Um- und Ausbaumaßnahmen soll die Attraktivität gesteigert werden.

Aktuell liegt der Umbau und die Modernisierung des angrenzenden St.-Rochus-Seniorenhauses mit Beendigung des ersten Bauabschnitts voll im Zeitplan. In den ersten Wochen dieses Jahres war das Krankenhaus mit bis zu 110 Patienten belegt. »Die Umstrukturierung von 2102, als hier eine altersmedizinische Abteilung eingerichtet worden ist, zeigt Wirkung«, betonte Spieß, der den Klinikverbund mit seinen insgesamt 859 Betten an vier Standorten gut aufgestellt sieht.

Hervorragend entwickelt sich in Steinheim auch die geriatrische Tagesklinik, die im vergangenen Jahr mit zwölf Plätzen eröffnet worden ist. Und trotz Wegfalls der Chirurgie steigen die Steinheimer Patientenzahlen: 2014 waren es über 2500. Diese Entwicklung soll fortgesetzt werden. Anträge, die Geriatrie von 35 auf 60 Plätze und die Tagesklinik auf 20 Plätze zu erweitern, sind bereits gestellt. Genügend Räumlichkeiten seien dafür vorhanden, hieß es.

Spieß ist überzeugt: »Die demografische Entwicklung sichert das Steinheimer Krankenhaus. Während der Krankenhausplan von einem Abbau der Betten um neun Prozent ausgehe, sei für die Altersmedizin ein zunehmender Bedarf zu erwarten. Gerade kleine Einrichtungen müssten sich ständig weiterentwickeln, betonte der Geschäftsführer. Deshalb würden noch in diesem Jahr neue bauliche Maßnahmen stattfinden: zwei Statio-



Der erste Bauabschnitt des Seniorenhauses (großes Foto) ist abgeschlossen. Auch der Platz vor dem Krankenhaus wird neu und attraktiv gestaltet. Fotos (2): Harald Iding

nen werden modernisiert. Begonnen hat die einheitliche Gestaltung der Fassen; die Cafeteria und die Konferenzräume werden aufgewertet; der Zugang zum Haupteingang bekommt einen neuen Belag. Auch der Parkplatz wird umgebaut und die Zahl der Plätze erhöht. Spieß räumte dabei mit einem Gerücht auf: »Es kommt keine Schranke wie in Hixter. Die Parkplätze kosten den Besuchern und Patienten keine Benutzungsgebühren.«

Mehr Parkplätze und weiterhin keine Gebühren.

Im September dieses Jahres soll im Obergeschoss nach der Modernisierung eine neue Station mit 18 klinischen Betten öffnen, für die zusätzliches Pflegepersonal und

Ärzte eingestellt würden.

Hier waren übrigens in den vergangenen Monaten viele Bewohner des Seniorenhauses vorübergehend einquartiert, die nach Fertigstellung des ersten Bauabschnitts in diesen Tagen in ihre neuen Zimmer umgezogen sind.

Im Seniorenhaus beginnt nach Ostern dann der zweite Bauabschnitt. Anfang 2016 folgt der dritte und letzte Abschnitt. Die Bewohner müssen dafür aber nicht mehr ins Krankenhaus umziehen. Abgeschlossen soll das Millionenprojekt Ende 2016 sein.

An der Attraktivität arbeitet auch der Förderverein, der im Park eine Boulefläche finanziert – sie soll allen Besuchern, Senioren und Patienten zur Verfügung ste-



Gute Stimmung beim Steinheimer Förderverein (von links): Hans Thiel, Ilse Niehörster, Karl Düwel, Uli Drewes, Birgit Konermann, Christel Tracht, Reinhard Spieß und Antonius Rösenberg. Foto: Heinz Wilfert

hen. Über den Trauertreff und den Hospiz- und Palliativberatungsdienst informierte noch Birgit Kon-

ermann die Mitgliederversammlung des Fördervereins, der aktuell 244 Mitglieder hat.

Vier-Punkte-Plan bei der Betreuung

Mehr Asylbewerber in Nieheim – Engagement gefragt

Nieheim (nf). Bei der Integration von Flüchtlingen will Nieheim einen eigenen Weg gehen und setzt auf bürgerschaftliches Engagement. 50 Asylbewerber sind derzeit Nieheim zugewiesen, die aus 22 Ländern stammen.

»Es handelt sich ausschließlich um männliche Einzelpersonen«, sagt Bürgermeister Rainer Vidal. Untergebracht sind sie in den beiden Einrichtungen in der Siebenberg- und der Steinheimer Straße. Weil die Stadt mit weiteren Zuweisungen rechnet, werde Mitte des Jahres eine weitere Unterkunft erforderlich. Sandra Elsner (Bürgerdienste): »Wir bleiben zuständig für Unterbringung und Grundausstattung, stoßen aber bei weiteren Dienstleistungen an unsere Grenzen.« Begleitfahrten zu Ärzten oder in Krankenhäusern seien nicht zu leisten. Um die Betreuung der Flüchtlinge auf neue Beine zu stellen, haben sich Vertreter der Kirchengemeinde getroffen und einen Vier-Punkte-Plan ausgearbeitet. »Es bestand eine große Übereinstimmung. Es ging nicht

um das Ob, sondern ausschließlich um das Wie«, so Karin Finkeldei, Vorsitzende des katholischen Pfarrgemeinderates, das Ergebnis. Als Aufgabenfelder wurden neben Begleitfahrten der Flüchtlinge zu Arzt- und Behördenterminen, die Einrichtung und der Betrieb einer Kleiderkammer, Sprachkurseangebote für Flüchtlinge in VHS-Kursen und die Einrichtung eines Treffpunkts zum Austausch untereinander und mit der Nieheimer Bevölkerung festgelegt.

Bei der Kleiderkammer streben die Nieheimer eine Kooperation mit der Einrichtung in Steinheim an. Weil Sprache als zentrale Bedingung zur Integration gilt, wird großer Wert auf die Sprachförderung gelegt. Ein solches Projekt leistet bereits der frühere Hauptschullehrer Franz-Josef Thöne. Am 16. April findet im Evangelischen Gemeindehaus ein Treffen für alle statt, wo das ganze Spektrum und die Rahmenbedingungen der Hilfsmöglichkeiten informiert wird. Dazu eingeladen sind alle, die sich in die Flüchtlingshilfe einbringen wollen. Angekündigt sind Angebote im Sport und Informationen über kulturelle Besonderheiten im Aufnahmeland.



Sie haben das neue Projekt vorgestellt (von links): Karin Finkeldei, Pfarrer Martin Neumann, Sandra Elsner und Meinolf Neumann (beide Stadtverwaltung) sowie Bürgermeister Rainer Vidal. Foto: Heinz Wilfert

Neue Unterkunft für Flüchtlinge

Steinheim (hai). Um der steigenden Zahl von Flüchtlingen zu begegnen, hat die Stadt Steinheim jetzt an der Billerbecker Straße ein leer stehendes Zweifamilienhaus erworben. Der Rat der Stadt Steinheim hat dieser Maßnahme seine Zustimmung erteilt. Auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTES sagte gestern der zuständige Bauamts-

leiter Friedhelm Borgmeier, dass sich das Gebäude in einem relativ guten Zustand befinde. »Die Handwerker sind jetzt im Einsatz und erneuern beispielsweise die Energieanlage. Aber das Gebäude, das wohl Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet worden ist, hat über die Jahrzehnte hinweg immer wieder Modernisierungen erfahren. Es

wird also nicht Wochen dauern, bis die ersten Flüchtlinge dort einziehen können.« Das Haus bietet Platz für etwa 20 Personen. Dort könnten Familien wie auch Einzelpersonen untergebracht werden. Bislang gibt es in der Schulstraße und Rolfsener Straße Unterkünfte für Asylbewerber. Die Stadt setzt nun auf eine dezentrale Lösung.

Stadt verkauft Citypassage

Bauunternehmer aus der Region Köln ersteigert Immobilie

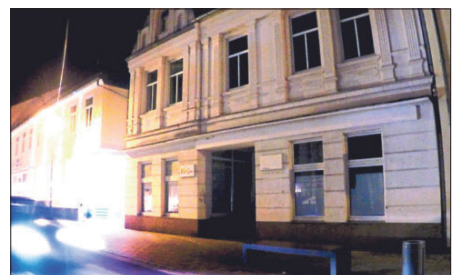
■ Von Harald Iding
Steinheim (WB). Freudige Nachricht: Die Stadt hat die Citypassage in der Marktstraße der Innenstadt verkaufen können. Wie diese Zeitung erfahren hat, soll der neue Eigentümer ein Geschäftsmann aus dem Raum Köln sein.

In der Sitzung des Rates stand am Montag der Verkauf auf der Tagesordnung des nichtöffentlichen Teils. Der markante Gebäudetrakt verfügt über mehr als 1100 Quadratmeter Verkaufsfläche plus Lagerflächen, Bürotrakt, Wohnung und etwa 50 Parkplätze hinter dem Haus sowie in der Tiefgarage. »Der Verkehrswert des Objektes lag einmal bei etwa zwei Millionen Euro. Jetzt ist es möglich, die Citypassage für einen Bruchteil zu erwerben. Es ist ein echter Schnäppchenpreis für diese attraktive Immobilie«, hatte Ralf Kleine, Chef der Stadtmakinggesellschaft Steinheim und verantwortlich für die Liegenschaften der Gemeinde, im Vorfeld der Verhandlungen betont. Die Citypassage bot seit Jahren ein trauriges Erscheinungsbild. Das 1997 erbaute Gebäude inmitten der Stadt konnte in den vergangenen Jahren nicht weiter entwickelt werden,

weil wegen der Insolvenz des ehemaligen Eigentümers und dessen Tod erhebliche rechtliche Probleme auftraten, die die Handlungsfähigkeit für das Objekt stark eingeschränkt hatten. Nach mehrjährigen Verhandlungen mit den Gläubigern sowie den Erben, die zunächst das Erbe ausgeschlagen hatten, kam der Durchbruch: Es konnte eine Einigkeit mit allen Beteiligten erzielt werden. Die Stadt erwarb das Gebäude in der Marktstraße 40 lastenfrei. Beim neuen Eigentü-

Neue Geschäfte und Wohnungen sind möglich.

mer soll es sich um einen Bauunternehmer aus dem Raum Köln handeln. Wie dessen Konzept aussieht und ob wieder Geschäfte in der Citypassage eröffnet werden, attraktiv oder dort neue, moderne Wohnungen entstehen – das wird sich nun zeigen. »Es gibt keine konkreten Pläne. Es ist noch alles offen«, bestätigte Kleine gestern auf Anfrage. Der Käufer, der die Citypassage im Rahmen einer Versteigerung erworben hat, mache auf Kleine »einen sehr seriösen Eindruck«.



In der Marktstraße 40 befindet sich die ehemalige Citypassage. Zuletzt ist die Stadt Eigentümerin des Gebäudes gewesen, das nun verkauft ist.